

Annelie Knapp-Potthoff / Karlfried Knapp: *Fremdsprachenlernen und -lehren. Eine Einführung in die Didaktik der Fremdsprachen vom Standpunkt der Zweitsprachenerwerbsforschung*. Stuttgart: Kohlhammer 1982, 254 S.

Die Arbeit von Knapp-Potthoff — Knapp gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil behandelt in vier Kapiteln auf 133 Seiten die sog. natürliche, ungesteuerte Erlernung einer zweiten Sprache. Nach der Vorstellung des Gegenstands und der Methoden der Zweitsprachenerwerbsforschung (= Kap. 1 und 2) revidiert das 3. Kapitel den Begriff der „Lernersprache“. Die Zweitsprache steht dem Lernenden während des Lernvorgangs nicht als „sprachliches System“ zur Verfügung, die „Lernersprache“ umfaßt vielmehr „unterschiedlich sichere und unterschiedlich gut auffindbare systematische Wissensbestände“ (S. 68). Den eigentlichen Schwerpunkt des Buches stellt das 81 Seiten umfassende 4. Kapitel „Erklärungen des Zweitspracherwerbs“ dar, in dem sich die Verfasser zunächst mit der Frage auseinandersetzen, inwieweit der Erwerb einer zweiten Sprache „sich bei allen Lernern in gleicher Weise manifestierende Entwicklungsstadien“ durchläuft (S. 73; S. 73-101). Danach werden jene sprachlichen, individuellen und sozialen Faktoren besprochen, die dafür verantwortlich sein können, daß der „Zweitspracherwerb als variabler Prozeß“ aufzufassen ist (S. 101-129). Der dritte Hauptteil des 4. Kapitels (S. 129-147) systematisiert die „Aktivitäten“ des Lernenden beim Zweitspracherwerb, wobei insbesondere eine begriffliche Unterscheidung zwischen „Prozessen“ und „Strategien“ des Spracherwerbs erörtert wird<sup>1</sup>. Der nur 65 Seiten umfassende zweite Teil des Bu-

<sup>1</sup> „Unter *Prozessen* beim Zweitspracherwerb verstehen wir mentale Operationen, die sich auf das automatisch ablaufende Erkennen und Speichern von sprachlichen Elementen und Regelmäßigkeiten beziehen, und auf deren automatische Aktualisierung bei Produktion und Rezeption. Der Ablauf von Prozessen vollzieht sich un-

ches versucht, für den Fremdsprachenunterricht als gesteuerten Erwerb einer zweiten Sprache Folgerungen aus den in Teil I erörterten Fragen zu ziehen. Nach der kurzen Vorstellung dieser Absicht (= Kap. 5) behandelt das 6. Kapitel die Problematik der Beschreibung der Lernziele des Fremdsprachenunterrichts, wobei zu Recht die Notwendigkeit eines Lernziels „Weiterlernen“ betont wird<sup>2</sup>. Das 7. und 8. Kapitel erörtern die Bedeutung von „Lernmaterial und Lehrverfahren“, unter besonderer Berücksichtigung der „Unterrichtsinteraktion“. Ein kurzes 9. Kapitel über „Testverfahren“ beschließt das Buch.

Die Leistung der Arbeit von Knapp-Potthoff — Knapp besteht darin, daß sie (a) als Forschungsbericht ein sehr unübersichtliches Feld vor allem angelsächsischer Forschungen dem deutschsprachigen Publikum leichter zugänglich macht und (b) insgesamt doch eine recht große Zahl von Argumenten liefert, die über den dokumentierten Forschungsstand hinausweisen. Beides verdient Anerkennung. Dennoch schätzt der Rez. die Bedeutung des Buches für den Fremdsprachenunterricht in Deutschland nicht sehr hoch ein. Wenn der vorgestellte Forschungsansatz wirklich darin mündet, „daß der Zweitsprachenerwerb als ein komplexer Vorgang abläuft, bei dem der Lerner kreativ sukzessiv Hypothesen über die Struktur der zu erlernenden Sprache bildet“ und „Lernen . . . im Bilden neuer, Sichern ‚guter‘ und Verwerfen ‚schlechter‘ Hypothesen [besteht]“ (S. 147 f.), so muß für die Planung des gesteuerten Fremdsprachenunterrichts das Bemühen im Vordergrund stehen, die „Zielsprache des Fremdsprachenunterrichts“<sup>3</sup> in einer Weise zu unterrichten, die dem Lernenden möglichst viele „schlechte Hypothesen“ erspart. Nicht universell konzipierbare „Prozesse“ und „Strategien“ der Ablösung schlechter Hypothesen müssen dann die Planung des Fremdsprachenunterrichts beherrschen, sondern auf die jeweilige Ausgangs- und Fremdsprache bezogene Beschreibungen des Unterrichtsgegenstandes. Die Erforschung des ungesteuerten Zweitsprachenerwerbs kann — anders als die Verfasser glauben — wohl nur in begrenztem Maße Modelle für den gesteuerten Fremdsprachenunterricht liefern. Es ist sicher nicht zufällig, daß wichtige Komponenten des gesteuerten Fremdsprachenerwerbs, etwa die individuelle Arbeit des Lernenden (im Gegensatz zum Lernen durch Interaktion) von Knapp-Potthoff — Knapp kaum beachtet werden. Überhaupt stört aus der Perspektive des Schulunterrichts verschiedentlich die Praxisferne der Argumentation, die zu manchen recht trivialen Äußerungen führt und zuweilen eine Diktion wählt, die der Praktiker als „elfenbeintümelnd“ (S. 71) hochtrabend oder einschüchternd empfinden muß<sup>4</sup>. Daneben

---

bewußt und vom Lerner unbeeinflußbar. . . . Demgegenüber verstehen wir unter *Strategien* beim Zweitsprachenerwerb kognitive Operationen, die vom Lerner zielgerichtet und intentional angewendet werden. . . . Strategien sind lern- und lehrbar.“ (S. 133 f.)

<sup>2</sup> „Zukünftige Lebenssituationen, die ein Lerner zweitsprachlich bewältigen muß, und die konkreten sprachlichen Anforderungen, denen er darin jeweils begegnet, lassen sich . . . nur sehr beschränkt antizipieren.“ (S. 169) Vgl. dazu: Rez., „Die Zielsprache des Fremdsprachenunterrichts“, in: *Logos Semantikos. Studia linguistica in honorem Eugenio Coseriu*, Bd. 5, hrsg. von Brigitte Schlieben-Lange. Berlin: de Gruyter 1981, S. 9, Abschnitt 3.2.

<sup>3</sup> Vgl. dazu die in Anm. 2 genannte Veröffentlichung des Rez.

<sup>4</sup> Nur drei Beispiele: „Es besteht heute allgemeiner Konsens darüber, daß es Voraussetzung für jeden Spracherwerb ist, daß der Lerner der zu erlernenden Sprache

finden sich aber zu einigen Fragen auch ausgesprochen vernünftige Positionen, die leider in der Fremdsprachendidaktik nicht mehr selbstverständlich vertreten werden, etwa zur Progressionsproblematik (S. 172 ff.) oder zur „Dominanz“ des Lehrers im Fremdsprachenunterricht (S. 192 ff.). Das Buch von Knapp-Potthoff — Knapp ist zweifellos für Wissenschaftler nützlicher als für Praktiker. Aber auch einem Lehrer, der sich die Mühe macht, es durcharbeiten, dürfte die verfremdete Sicht seiner Alltagsarbeit manche neuen Einsichten eröffnen.

Augsburg

Fritz Abel